Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte hier.

Sehen wir beim Dax jetzt auch bald die 9.000-Punkte-Marke?

Liebe financial.de-Leser,

für den Knalleffekt in der zurückliegenden Woche sorgte Ben Bernanke. Der Chef der US-Notenbank ließ die Anleger jubeln, indem er verkündete, dass er die Anleihekäufe nicht reduzieren, sondern zunächst im bisherigen Umfang von 85 Milliarden Dollar pro Monat beibehalten werde. Tage zuvor hatte sich die Stimmung bereits aufgehellt, als der ehemalige US-Finanzminister Larry Summers angekündigt hatte, nicht für den Posten des Notenbankchefs zur Verfügung zu stehen. Damit ist Janet Yellen Favoritin für die Bernanke-Nachfolge. Sie steht für eine eher lockere Geldpolitik.

Und wie reagierten die Märkte? Sie machten einen Jubelsprung. In Amerika kletterten Dow Jones und S&P 500 auf historische Höchststände, und auch der Dax erklomm neue Höhen, notierte im Hoch bei 8.770 Punkten, mehr als 200 Zähler über seinem Hoch aus dem Mai. Nun sind inzwischen auch die 9.000 Punkte in Reichweite.

Aber Achtung: Der Syrien-Konflikt ist ebenso wenig beigelegt wie der der US-Budgetstreit. Auch die Bundestagswahl hat das Potenzial, für Störfeuer zu sorgen, mal ganz abgesehen von der Euro-Schuldenkrise.

Optimistisch zeigt sich dennoch Markus Reinwand von der Landesbank Hessen-Thüringen, für den der September seinen Status als Schreckensmonat für Aktienanleger erst einmal verloren hat: „Wenn es in saisonal schwierigen Phasen brummt, was sollte Aktien dann überhaupt noch bremsen? Dass der DAX die 9.000-Punkte-Hürde überspringen wird, scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein."

Das sind doch gute Aussichten. Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist), stellvertr. Chefanalyst GBC AG
Lukas Spang, Junior Analyst GBC AG

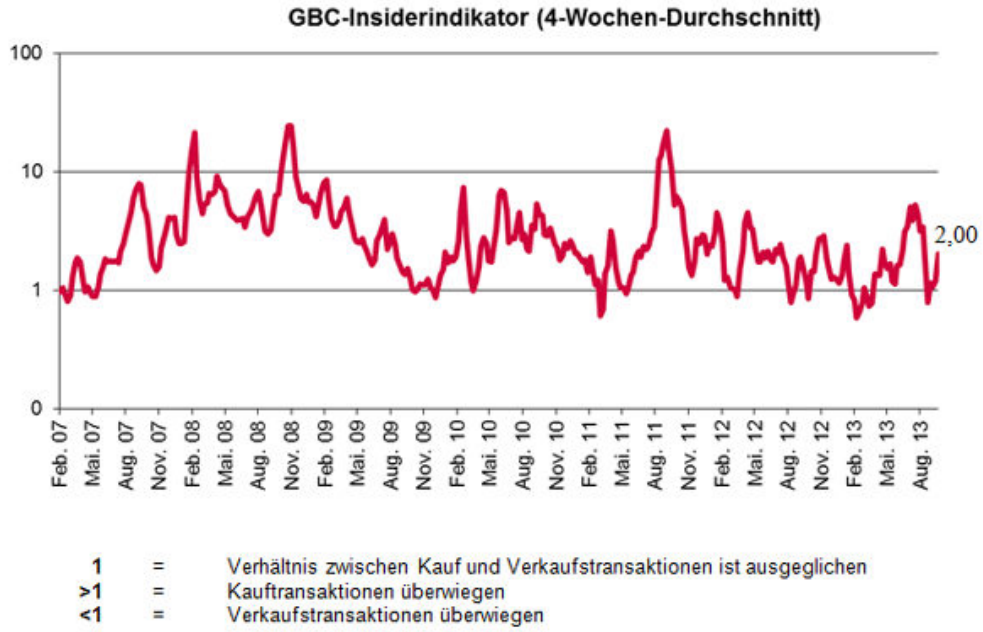
GBC AG Investment Research

Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 38

GBC-Insiderindikator nach Tief Ende August wieder deutlich höher - Käufe überwiegen bei sinkender Transaktionszahl

Nachdem sich die Lage in Syrien zuletzt weiter entspannt hat, erholten sich auch die weltweiten Börsen weiter und setzten zu neuen Bestmarken an. Von diesem Effekt konnte auch der deutsche Leitindex DAX profitieren und markierte zu Beginn der Woche ein neues Allzeithoch. Dieser Trend setzte sich im Laufe der Woche weiter fort. Von diesen steigenden Kursen, so scheint es, wollen auch die Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder profitieren und kaufen zum Teil im großen Stil Aktien ihrer eigenen Unternehmen.

Der GBC-Insiderindikator, welcher das Verhältnis von Insiderkäufen und -verkäufen widerspiegelt, stieg dadurch deutlich auf 2,0 an. Noch Ende vergangener Woche lag dieser bei 1,15. Zurückzuführen ist dies jedoch auf die deutlich zurückgegangenen Verkäufe bei weitestgehend konstanten Käufen, wodurch die gesamten Transaktionen von zuletzt 77 auf 69 gesunken sind. Ein Großteil der Käufe entfällt dabei jedoch auf die beiden zuletzt an dieser Stelle vorgestellten Unternehmen SNP Schneider & Neureither AG sowie die Capital Stage AG, mit zusammen 18 von insgesamt 46 Kauftransaktionen. Auch wenn der Anstieg des GBC-Insiderindikators bei niedrigerer Transaktionszahl stattgefunden hat, so verdeutlicht er aus unserer Sicht dennoch die weiterhin positive Stimmung am Markt und die Zuversicht deutscher Insider.



1	=	Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
>1	=	Kauftransaktionen überwiegen
<1	=	Verkaufstransaktionen überwiegen

Insidertransaktion im Fokus
– Insider-Aktie der Woche (KW 38): Delticom AG (WKN: 514680)
– Insiderverkäufe durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Rainer Binder sowie dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Andreas Prüfer
– aktueller Kurs am 20.09.13: 40,14 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
17.09.2013	Dr. Andreas Prüfer	Aufsichtsrats-vorsitzender	Verkauf	316.803	40,00	12.672.120
17.09.2013	Rainer Binder	Vorstands-vorsitzender	Verkauf	183.197	40,00	7.327.880

Quelle: insiderdaten.de

Die Delticom AG mit Sitz in Hannover bezeichnet sich selbst als führenden Reifenhändler in Europa. Das Unternehmen vertreibt dabei fast ausschließlich über Onlineshops mit einer Produktpalette von über 25.000 Modellen sowie mehr als 100 Marken, Reifen für PKWs, Motorräder, LKWs sowie Busse sowohl an Privat-, als auch an Geschäftskunden.

Anfang August veröffentlichte das Unternehmen seine Halbjahreszahlen für das laufende Geschäftsjahr. Nachdem der Umsatz mit -5 % auf 81,3 Mio. € im ersten Quartal noch leicht rückläufig war, konnte er im zweiten Quartal aufgrund von Nachholeffekten wegen des langen Winters um rund 21 % auf 130,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahresquartal gesteigert werden. Dadurch wurde auch auf Halbjahresbasis ein Umsatzwachstum von fast 10% erzielt. Weniger erfreulich entwickelte sich im ersten Halbjahr hingegen das Ergebnis, dass im Vergleich zum Vorjahr um knapp 33 % eingebrochen ist. Dementsprechend verschlechterte sich auch die EBIT-Marge von 6,9 % im Vorjahr auf 4,2 %. Zurückzuführen ist dies zum einen auf eine gestiegene Materialaufwandsquote und zum anderen auf deutlich gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen. Ursache für die höhere Materialaufwandsquote sind unter Anderem gesunkene Verkaufspreise. Die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum Großteil auf gestiegene Ausgangsfrachtkosten sowie um fast 50% höhere Werbekosten zurückzuführen. Auch der ROCE, welcher die Rendite auf das eingesetzte Kapital widerspiegelt, sowie die Eigenkapitalrendite, verschlechterten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 18,0 % (VJ: 25,1 %) respektive 13,0 % (VJ: 17,8 %).

Die Delticom AG hat bereits schon seit 2011 mit fallenden Margen sowie Rückgängen sowohl beim ROCE, als auch bei der Eigenkapitalrendite, zu kämpfen. Diese unerfreuliche Entwicklung lässt sich auch sehr gut am Aktienkurs ablesen, der sich seit dem Hoch Anfang 2012 halbiert hat. Im Jahr 2012 war dies vor allem einem Preisdruck auf Anbieterseite geschuldet, wohingegen das Unternehmen in den Vorjahren beispielsweise von zusätzlichen Nachfrageeffekten wie der Abwrackprämie oder schneereichen Wintern profitierte.

Auf der Umsatzseite hält die Unternehmensführung eine Steigerung für das Gesamtjahr für möglich, macht jedoch keine Angaben darüber, wie man das Margen- und Renditeproblem in den Griff bekommen möchte. Auch das bevorstehende dritte Quartal, welches saisonal tendenziell etwas schwächer verläuft, dürfte keine großen Verbesserungen auf Umsatz-, als auch auf Ergebnisseite, bringen. Lediglich das darauffolgende vierte Quartal, welches traditionell das umsatzstärkste Quartal im Geschäftsjahr ist, lässt noch Grund zur Hoffnung zu, auf Ergebnisseite den Turnaround zu schaffen. Aufgrund des aktuell noch nicht abschätzbaren Winters bleibt dies jedoch zunächst abzuwarten.

Im Laufe der vergangenen Woche trennten sich nun Vorstandsvorsitzender Herr Rainer Binder sowie Aufsichtsratsvorsitzender Herr Dr. Andreas Prüfer, die zugleich Großaktionäre des Unternehmens sind und gemeinsam mehr als 50 % der Anteile halten, von einem Teil ihrer Anteile. Beide halten jetzt mit 25,0 % (vorher: 26,6 %) bzw. 25,1 % (vorher: 27,7 %) zusammen allerdings nach wie vor die Mehrheit der Aktien. Diese großen Verkäufe, denen Anfang des Jahres noch kleinere Käufe gegenüber standen, stufen wir daher als negativ ein und erachten die Transaktionen aufgrund der geschilderten Probleme als nachvollziehbar.

Für den weiteren Geschäftsverlauf sehen wir derzeit keine Anzeichen einer Ergebnisverbesserung und raten daher derzeit vom Kauf der Aktie ab.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung

heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

Blackberry streicht massiv Stellen

Der unter Druck geratene Smartphone-Anbieter Blackberry will laut einem Bericht des "Wall Street Journal" bis zu 40 Prozent seiner Stellen streichen. Der Jobabbau solle sich bis zum Jahresende in mehreren Schritten durch alle Unternehmensbereiche ziehen, heißt es unter Berufung

... mehr

Zara-Mutter Inditex kommt wieder in Mode

Die spanische Inditex spürt ein Anziehen der Geschäfte auf dem derzeit schwierigen Kleidungsmarkt. In den ersten Wochen des dritten Quartals seien die Umsätze um zehn Prozent gestiegen, teilte der Vorstand bei der Vorlage der Halbjahreszahlen mit. Inditex ist in Deutschland vor allem durch die Modekette Zara bekannt.

... mehr

K+S-Höhenflug erst einmal gestoppt

Nach zwei Tagen mit kräftigen Kursgewinnen ist der Höhenflug für die Aktie von K+S erst einmal zu Ende. Der Titel des Düngemittel-Herstellers geriet nach der gekürzten Prognose des US-Konkurrenten Mosaic unter Druck.

... mehr

Jerry Cotton schießt jetzt auch an der Börse scharf

Bekannt geworden ist Bastei Lübbe unter anderem mit Groschenromanen. Doch jetzt geht es nicht um Pfennig-Beträge, wie sie einst für die Jerry-Cotton-Heftchen bezahlt werden mussten, sondern um Millionen. Der Kölner Verlag will bis zu 58,3 Millionen Euro einsammeln, wenn er Anfang Oktober an die Börse geht.

... mehr

Osram will auch 2014 hell leuchten

Der Lichtspezialist und Börsenneuling Osram blickt optimistisch ins neue Geschäftsjahr. “2014 sollte das Ergebnis weiter steigen”, sagt Finanzvorstand Klaus Patzak der “Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung”. Im traditionellen Geschäft kündigte er für die Zeit nach 2014 einen weiteren, wenn auch verlangsamten Stellenabbau an, ohne aber konkrete Zahlen zu nennen.

... mehr

Lufthansa-Kapitän Franz steigt aus

Die Aktie der Deutschen Lufthansa ist im Aufwind – trotz möglicher Turbulenzen angesichts der Ankündigung des Weggangs von Konzernchef Christoph Franz.

... mehr

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.
Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte hier.

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.
Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@financial.de. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Klicken Sie hier, wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | Impressum